

Honig.

Honig.

Honig, der Blütennektar, mit dem uns die fleißigen Bienen beschenken, wird noch immer viel zu wenig geschätzt; leider, denn seine Nährkraft und Leichtverdaulichkeit sind besonders hervorragend und kein anderer Genußartikel besitzt diese Vorzüge in so hohem Maße



Die Königin Marie von Hannover (gest. 9. Jan. 1907) mit ihrer Schwiegertochter Herzogin Thyra von Cumberland und deren Tochter, Prinzessin Mar von Baden mit ihrem Töchterchen Prinzessin Marie Alexandra.

wie er. Besonders den Kindern sollten ihre Mütter fleißig Honig verabreichen. Zum Frühstück Milch mit Honig versüßt, als Vesperbrot Schwarzbrot mit Honigbelag, das stärkt und kräftigt die Knochen und macht die bleichen, matten Kindergesichter bald frisch und rot. Natürlich muß der Honig länger gegeben werden, als nur ein paar Wochen; nur durch anhaltenden Genuß läßt sich eine besondere und dauernde Wirkung erzielen.

Hauptsächlich Kinder, welche rasch in die Höhe wachsen, und insolge dessen schwächlich sind und blass, matte Gesichtsfarbe haben, sollen viel mit Honig genährt werden. Man findet in der Regel bei solchen Kindern einen größeren Hang nach Süßigkeiten und die meisten Eltern suchen diesen als pure Nützlichkeit zu bekämpfen; aber mit Unrecht, die Kinder fühlen instinktiv das Richtige. Alles Süße birgt Stoffe in sich, welche rasch ins Blut übergehen und somit den ständigen Kräfteverlust, der bei schnellwachsenden Kindern natürlich erheblicher ist, baldigst wieder ausgleichen und heben. Keine Süßigkeit aber kann ihnen zuträglich und in jeder Hinsicht bekömmlicher sein als Honig. Man gebe ihnen davon, so oft sie wollen, aber niemals zu viel auf einmal, da sonst der Magen Schaden leidet; lieber öfter und kleinere Portionen.

Freilich muß auch darauf geachtet werden, daß der Honig rein und unverfälscht ist. Es kommen Fälschungen mit Stärke, Mehl, Sirup u. dgl. oft vor. Man kaufe darum nur in solchen Geschäften, welche Garantie leisten. Guter Honig muß dick und klar sein; die Farbe hat uns nicht zu beirren und steht selbst absolut nicht im Zusammenhang mit der Güte. Die Farbe hängt nur von den Pflanzen ab, von welchen die Bienen eingeheimst haben. Gibt es in der Nähe von Bienenzuchtstätten große Kleefelder, erhält der gelieferte Honig eine weiße Farbe; sammeln die Bienen von Buchweizenäckern, wird der Honig gelb; Heidehonig ist braun. Schleuderhonig bewahrt auch immer den Duft der Pflanzen, von denen er genommen wurde. Waren Linden- oder Akazienblüten die Lieferanten, erkennt man dieses sofort an dem Aroma. So duftet spanischer Honig meist nach Lavendel, Tyman oder Rosmarin.

Je älter der Honig, desto schwächer wird überhaupt sein Wohlgeruch; er verliert seine Klarheit und Flüssigkeit und kristallisiert sich. Es empfiehlt sich dann, das Gefäß, welches ihn enthält, in gut warmes Wasser zu stellen; so wird er nicht nur wieder flüssig sondern auch um vieles schmackhafter. — Aufbewahrt soll er stets an einem kühlen, lustigen Orte werden; dieser darf zur Sommerszeit nie über 14 Wärmegrad R. Temperatur haben.

Neue Verkehrswege in den Alpen.

Das Netz von Gebirgsbahnen, das immer dichter das Alpengebiet überspannt, hat jetzt auch einen seiner

das obere Etstal, das Vintschgau, gelegt; zwar noch hat es sich hier nicht zur Masche geschlossen: die neue, mit allen technischen Einrichtungen ausgestattete Bahn, die am 1. Juli v. J. eröffnet wurde, endet nach 60

Kilometer langem Lauf in Mals, vorläufig ohne weiteren Anschluß. Es ist indessen nur eine Frage der Zeit, daß hier ein Knotenpunkt entsteht, dessen Verzweigungen wichtige Verbindungen mit anderen Teilen des großen



Prinzessin Klementine von Sachsen-Koburg-Kohary (gest. 16. Februar in Wien).

Geb. 3. Juni 1817, älteste Tochter des letzten franz. Bourbonen-Königs Ludwig Philipp und der Prinzessin Amalie von Bourbon-Sizilien; verm. 20. Apr. 1843 in Paris mit Prinz August von Sachsen-Koburg-Kohary, gest. 1881. Der Ehe entsprossen 5 Kinder, von denen der jüngste Sohn Prinz Ferdinand seit Juli 1887 regiert. Fürst von Bulgarien ist.